



Brücke SH

Landesverband Sozialpsychiatrie
Landesfachtagung, 26. November 2012, Güstrow
„Der Arbeitsplatz im Kontext psychischer Erkrankung“

Arbeit und Psychiatrie heute – eine Bilanz

Wolfgang Faulbaum-Decke, Geschäftsführer Brücke Schleswig-Holstein GmbH,
Muhliusstraße 94, 24103 Kiel, Ruf (04 31) 9 82 05-0, w.faulbaum-decke@bruecke-sh.de



Dachverband
Gemeindepsychiatrie e.V.



DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

- Arbeit stützt das Selbstwertgefühl
- Arbeit strukturiert den Tag
- Arbeit ermöglicht Kontakte
- Arbeit fordert, aktiv zu sein
- Arbeit stiftet Identität

Quelle: Jahoda, Marie: Wie viel Arbeit braucht der Mensch (1983). Beltz, Weinheim

- **Erreichtes**
- **weitgreifende Weiterentwicklung**

„Gute psychiatrische Hilfe ist am individuellen Bedarf orientiert. Das bedeutet, sie stellt den persönlichen Lebensweg jedes Einzelnen in den Mittelpunkt und ist bemüht, ihm zu ermöglichen, in seinem eigen selbst gewählten Lebensraum das Leben nach eigenen Maßstäben zu gestalten. Die Hilfen richten sich sowohl in der Qualität der Hilfe, wie auch in ihrem Umfang und Dauer nach dem Bedarf des Einzelnen (und dem seines Umfelds).“

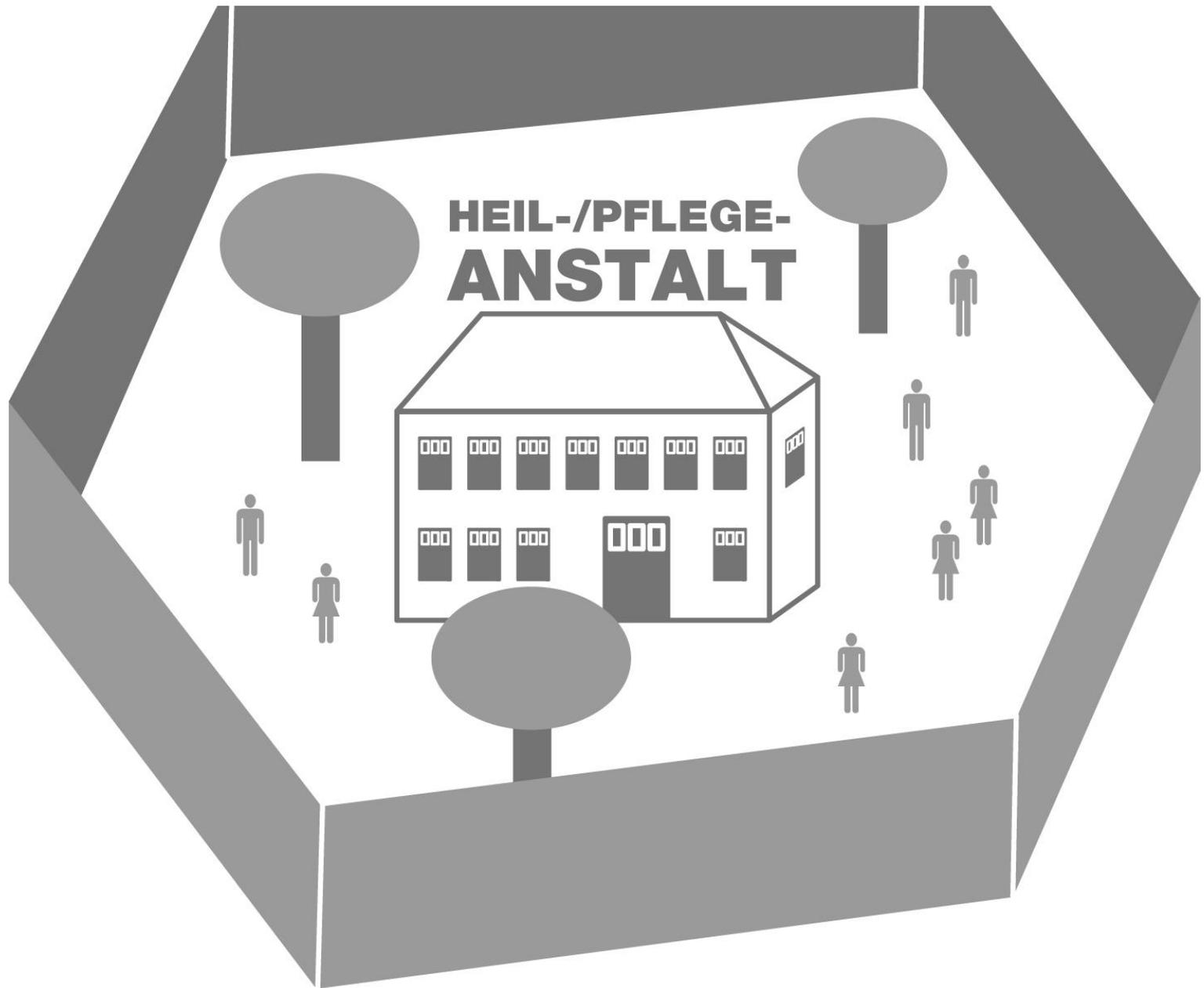
Quelle: Rosemann APK Band 38, Bonn 2012

„Wir wollen keine Sonderwelten, (...) fast jeder könne selbstbestimmt wohnen und im ersten Arbeitsmarkt arbeiten.“

Alfred Bornhalm, Leiter des Amtes für Familie und Soziales Kiel, Kieler Nachrichten vom 12. April 2011

„Die Vertragsstaaten erkennen das gleichberechtigte Recht behinderter Menschen auf Arbeit an; dies beinhaltet das Recht auf die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die in einem offenen, integrativen und für behinderte Menschen zugänglichen Arbeitsmarkt und Arbeitsumfeld frei gewählt oder angenommen wurde.“

Quelle: UN Konventionen, Artikel 27 Arbeit und Beschäftigung





„Menschen mit Behinderung bleiben am Arbeitsmarkt abgehängt“, so kommentierte Ulrike Mascher, Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland, den aktuellen Bericht der „Saarbrücker Zeitung“, nachdem nur jeder sechste Schwerbehinderte 2011 aus der Arbeitslosigkeit heraus eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt aufnehmen konnte. Die VdK-Präsidentin nannte es „einen Skandal“, dass angesichts des akuten Fachkräftemangels ein großes Potenzial auch an qualifizierten Arbeitskräften nicht zum Zuge komme, „nur weil sie mit einer Behinderung leben müssen“.

Mascher: „Das ist ein Zeichen verfehlter Beschäftigungspolitik, aber auch ein Zeichen für die Barrieren in den Köpfen der Personalverantwortlichen in vielen Betrieben.“

Quelle: Ulrike Mascher, Präsidentin Sozialverband VdK Deutschland, Berlin, www.vdk.de

Angebote

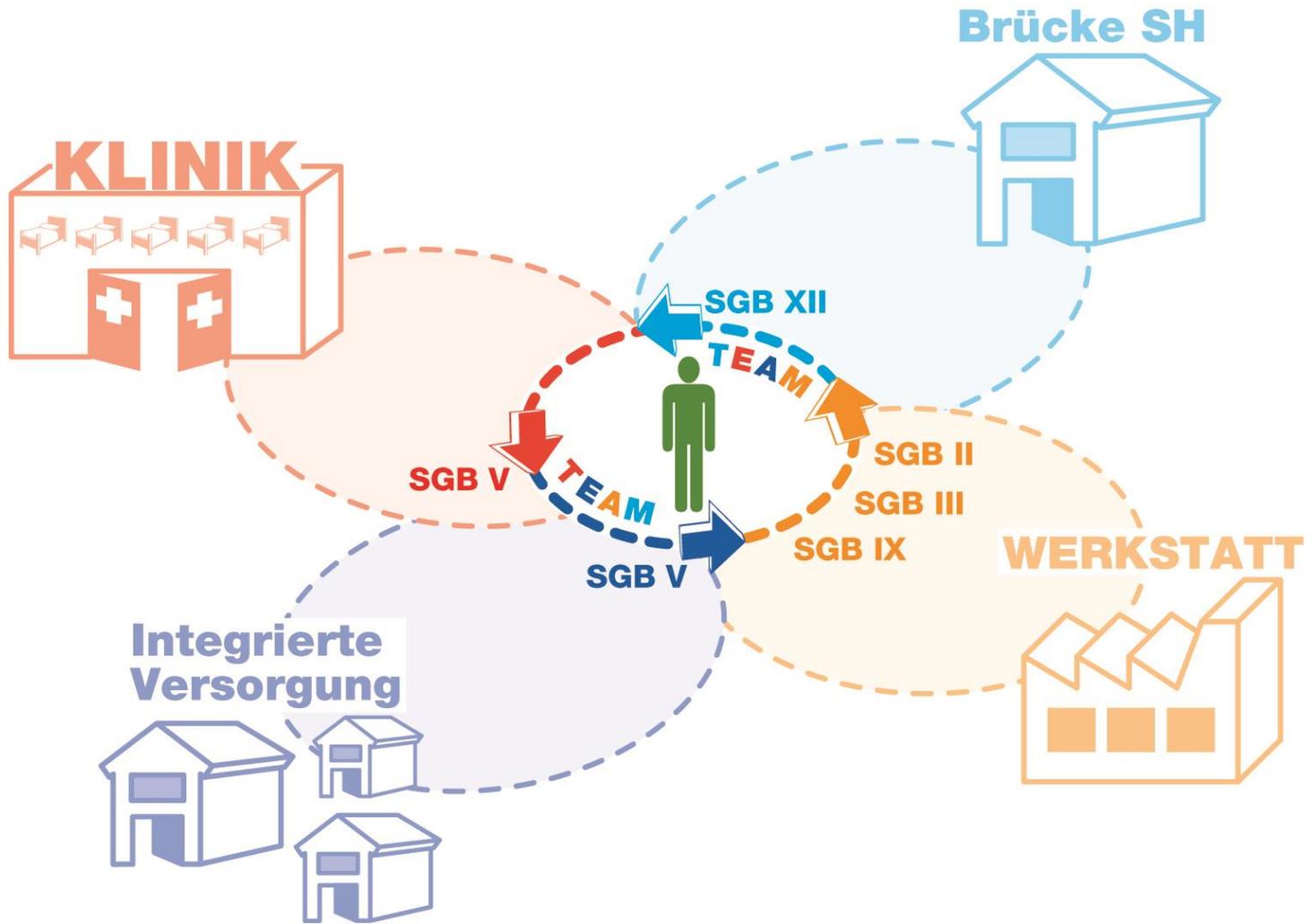
der Brücke Schleswig-Holstein

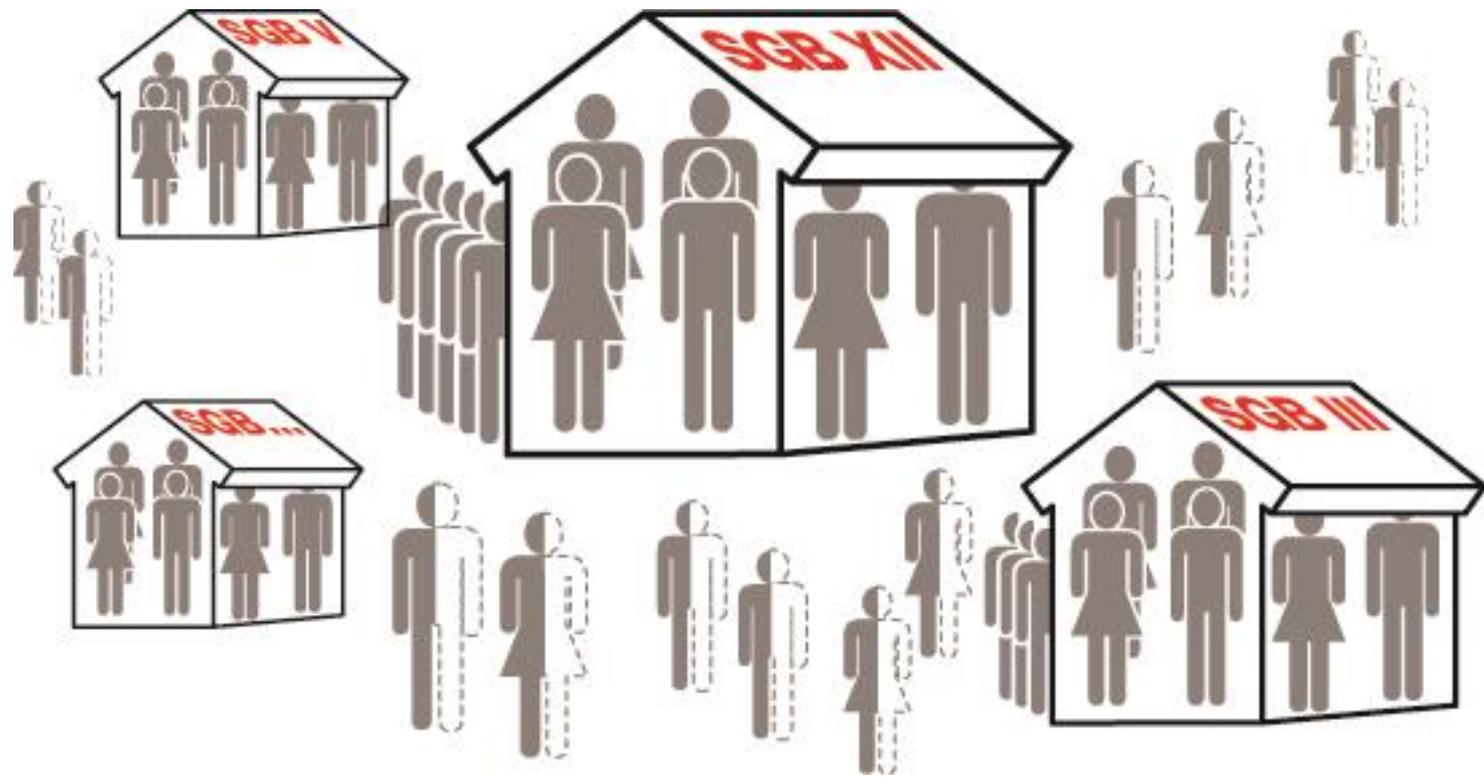
- Arbeit & Beruf
- Gesundheit & Therapie
- ▼ Wohnen & Leben
- Freizeit & Kontakt

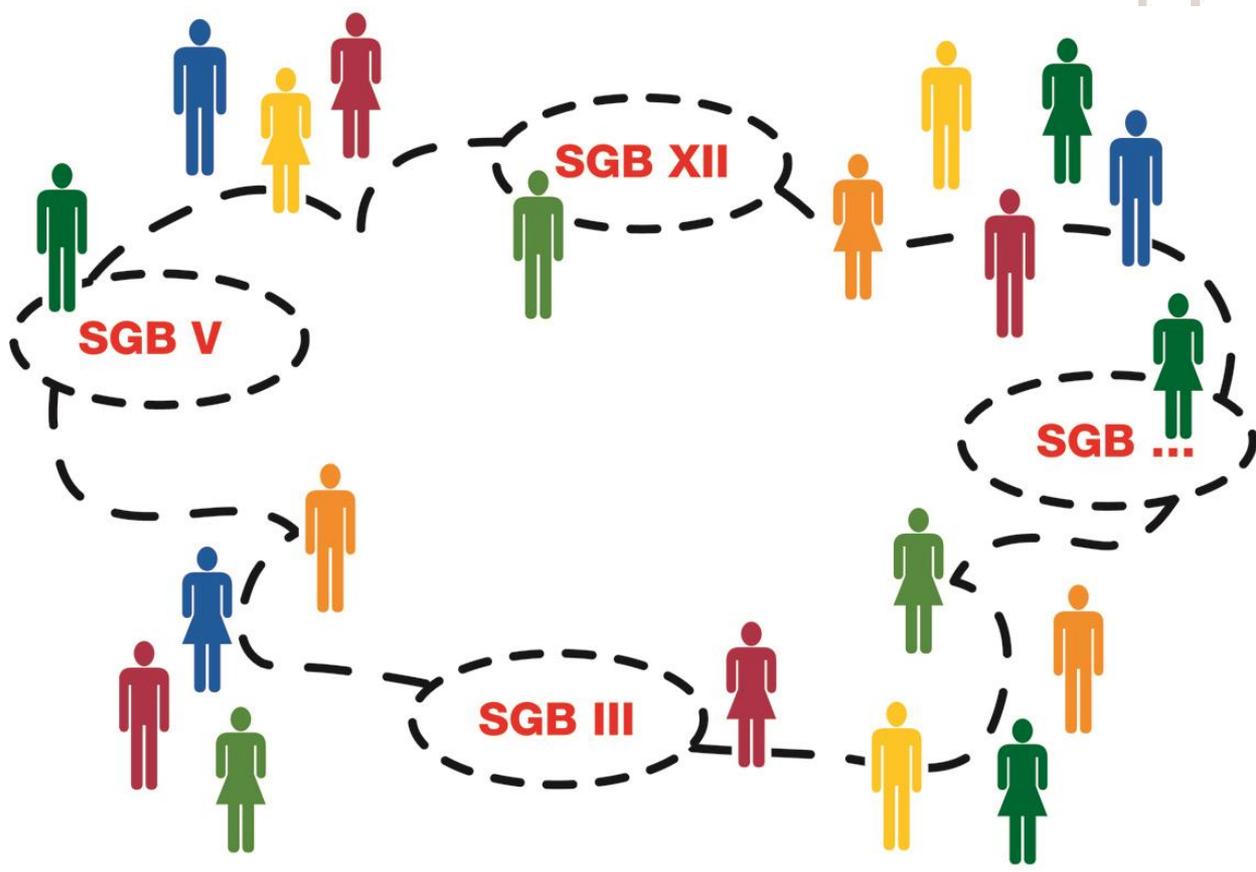
- Regionales Budget
- Integrierte Versorgung













Brücke SH

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wolfgang Faulbaum-Decke, November 2012



Dachverband
Gemeindepsychiatrie e.V.

